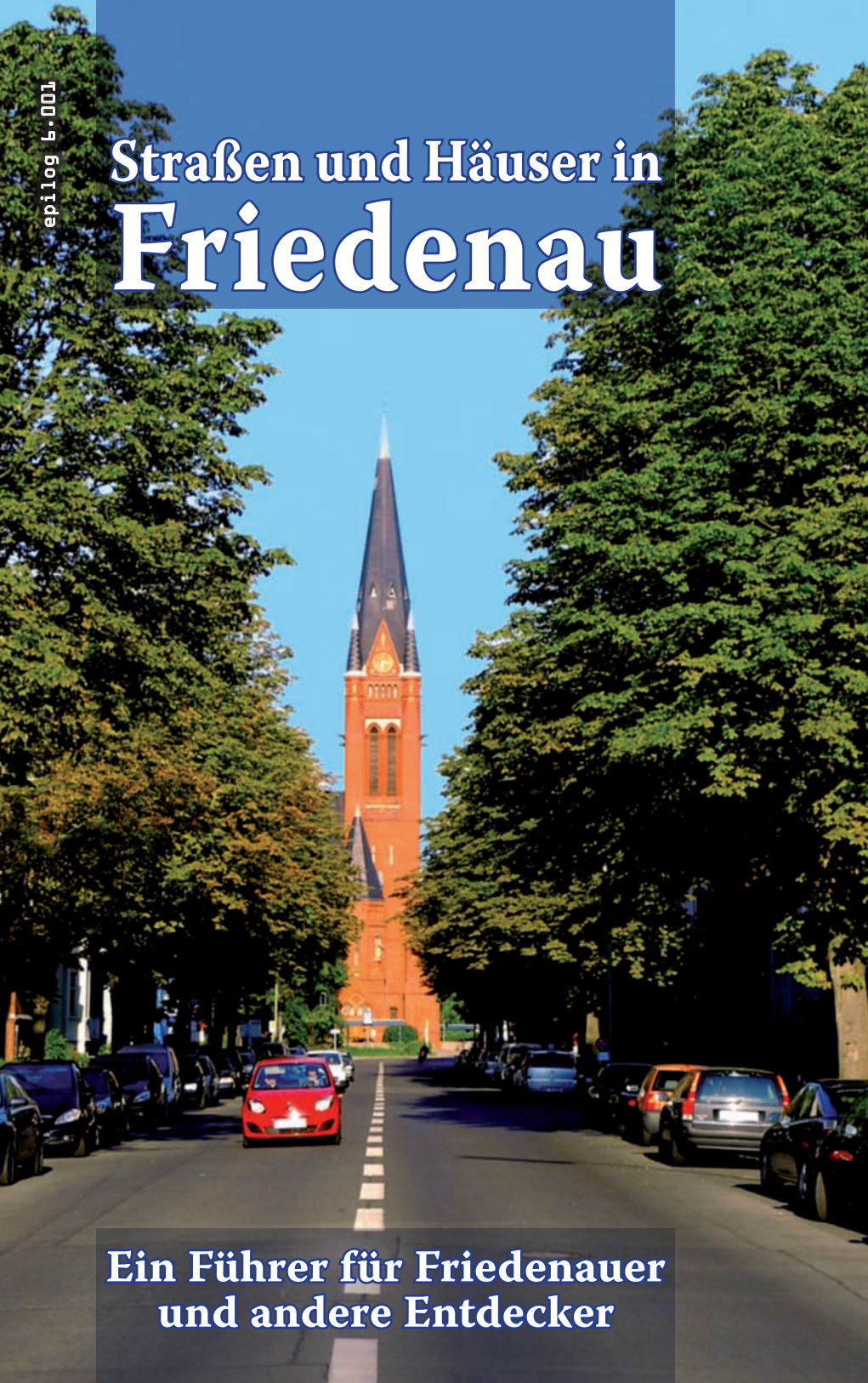
epilog 6.001

Straßen und Häuser in Friedenau



Ein Führer für Friedenauer und andere Entdecker

Die Kirche ›Zum Guten Hirten‹ auf dem Friedrich-Wilhelm-Platz.

Straßen und Häuser in
Friedenau

Ein Führer für Friedenauer und andere Entdecker

Schriftreihe Epilog • Band 6.001
Herausgegeben von Ronald Hoppe

epilog.de

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über http://dnb.dnb.de abrufbar

© copyright 2016 by epilog.de • Alle Rechte vorbehalten

Getextet und gestaltet von Ronald Hoppe
Redigiert von Bernhard Rühl
Durchgesehen von Dorothee Raufuß & Andreas Fuchs
Fotos und Illustrationen vom Autor und aus dem Archiv von epilog.de
Herstellung und Verlag: BOD – Books on Demand, Norderstedt

ISBN: 978-3-7392-4680-2

Inhalt

Vorwort: Friedenau für Endecker 7
Straßen und Plätze in Friedenau von A bis Z 9

Karten und Pläne
Übersichtsplan von Friedenau 10
Ursprüngliche Planung Friedenaus 24
Friedhof Stubenrauchstraße 32
Friedenau 1903 und 1910 88
Berlin und Umgebung 1894 102

Dokumente
Die Schöneberger Untergrundbahn (1911) 30
Landhausbauten in der Umgegend von Berlin (1884) 103

Anhang
Friedenau-Literatur 108
Index 109

Gruss aus Friedenau

Friedenau für Entdecker

Friedenau entstand im wahrsten Sinne des Wortes am Reißbrett und auf der Grünen Wiese. Im Gegensatz zu vielen anderen Ortsteilen Berlins gab es kein Dorf als Keimzelle, sondern nur den Wunsch der Berliner, der Wohnungsnot der Hauptstadt zu entfliehen.

Findige Unternehmer kauften Land am südwestlichen Speckgürtel von Berlin, parzellierten es und warben 1871 die ersten Einwohner an. Zunächst entstanden Landhäuser rund um die spätere Kaisereiche, aber dann wurde Friedenau immer weiter Richtung Nordwesten besiedelt, wobei die kleinen Häuschen nach und nach durch Mietshäuser ersetzt worden sind. Anfang des 20. Jahrhundert war dann Friedenau ›fertig‹.

Auf Schöneberger Gebiet ging es dann um 1910 weiter, an der Rubensstraße entstanden Siedlungen im Stil der ›Neuen Sachlichkeit‹, die zwar bis heute nicht offiziell zu Friedenau gehören, sich aber die Infrastruktur mit Friedenau teilen.

Den 2. Weltkrieg hat Friedenau relativ glimpflich überstanden, viele Häuser verloren aber Fassadenschmuck und Dachgauben. Die wenigen entstanden Baulücken wurden schnell und recht schmucklos gefüllt. Ein wirklicher Einschnitt in die Idylle war erst die ›autogerechte‹ Umgestaltung Berlins in den 1970er-Jahren, als Vorgärten und Symmetrie der Möglichkeit weichen mussten, Friedenau so schnell wie nur möglich zu durchfahren.

Trotzdem hat sich Friedenau bis heute sein Flair bewahrt. Irgendwo zwischen Altbacken und Hipp angesiedelt, findet man immer noch ohne Probleme wenige Schritte neben den Hauptverkehrsstraßen idyllische Fleckchen. Und wenn man mit offenen Augen durch die Straßen läuft kann man so manches Kleinod erblicken.

Dieses Buch soll Ihnen bei diesen Entdeckungen helfen, und die beste Methode, es zu benutzen ist die, es

bei einem Spaziergang griffbereit in der Tasche zu haben. Ein bisschen ist Friedenau wie ein Freilichtmuseum, hier findet man 150 Jahre Architektur- und Industriegeschichte auf engsten Raum, aber auch Wohnstätten vieler Künstler und so manches Exponat am Wegesrand.

Ich wünsche Ihnen viele interessante und erstaunliche Erlebnisse, wenn Sie Ihr Friedenau entdecken.

• *Ronald Hoppe*

Straßen und Plätze in Friedenau von A bis Z

Bei jedem Straßennamen ist, so weit sinnvoll, der Zeitraum angegeben, in dem die Straße den Namen führte. Aufgegebene Straßennamen wurden möglichst berücksichtigt. Gänzlich verzichtet haben wir auf Straßennamen, die nur in alten Planungen verzeichnet sind, aber wahrscheinlich nie verwendet wurden. Im Text und den Bildunterschriften wurden bis auf wenige Ausnahmen die heutigen Bezeichnungen verwendet.

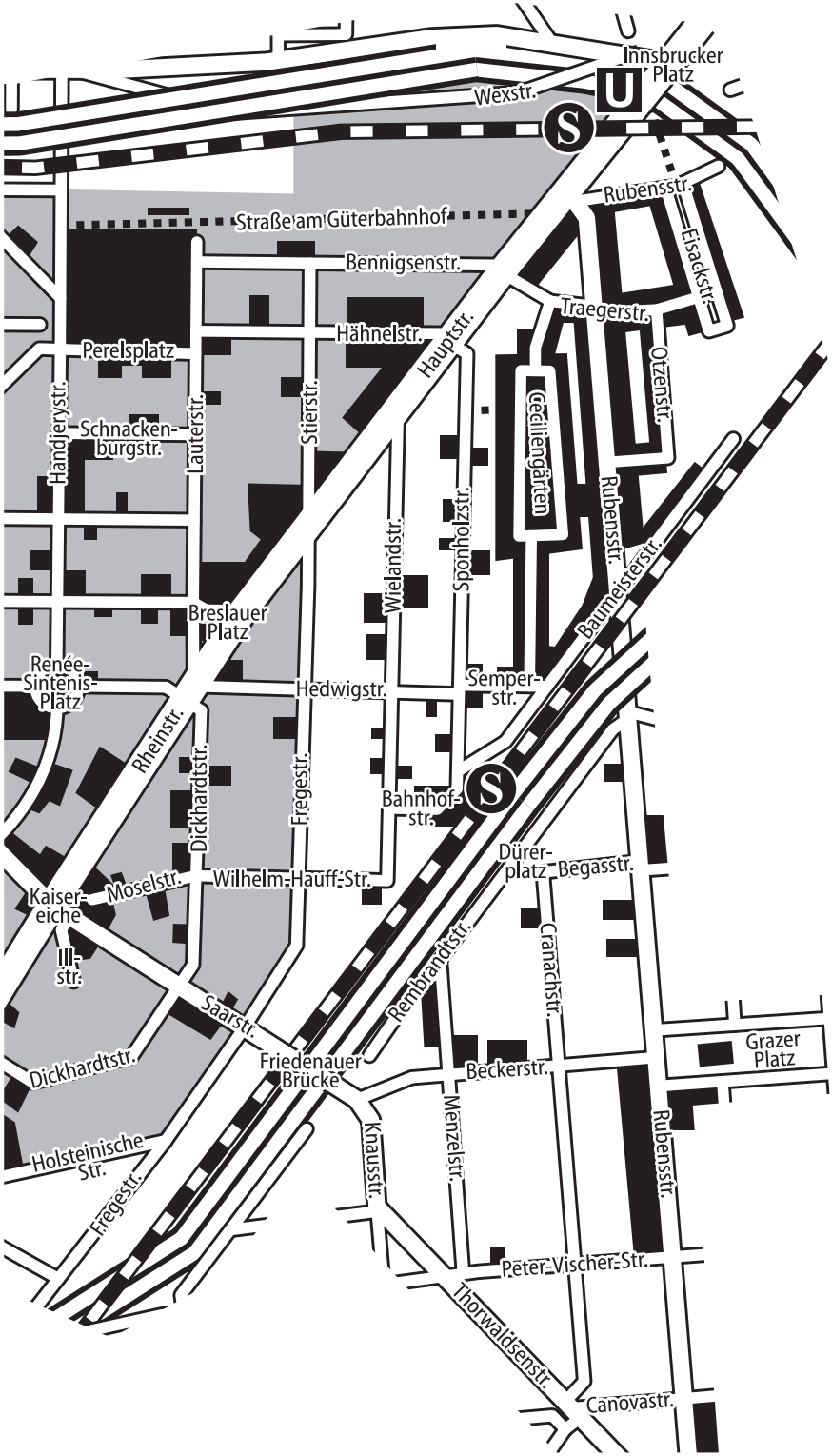
Wenn vorhanden schließt ein Straßeneintrag mit einer Liste von Hausnummern mit ⛆ Baudenkmalen und ☒ Stolpersteinen.

Wenn nicht anders angegeben geben die Zeitangaben bei Gebäuden das Jahr der Fertigstellung an.

Neben dem offiziellen Friedenau wurde auch das ›gefühlte Friedenau‹ berücksichtigt:

- Die Straßenzüge rund um die Ceciliengärten zwischen Hauptstraße und Wannseebahn.
- Der sogenannte ›Dürer-Kiez‹, das Dreieck zwischen, Rubens- und Thorwaldsenstraße und der Wannseebahn, dessen Grundstücke Ende des 19. Jahrhunderts geschäftstüchtig als ›Neu-Friedenau‹ vermarktet wurden.
- Zwei kleinere Abschnitte an der Grenze zu Steglitz und Wilmersdorf, die bis in die 1930er-Jahre zu Friedenau gehörten.

U
Bundesplatztunnel
S
Varziner Platz
Varziner Str.
Kreisauer Str.
Fehlerstr.
Südwestkorso
Laubacher Str.
Mainauer Str.
Offenbacher Str.
Bachestr.
Görresstr.
Deidesheimer Str.
Eschen-str.
Stübenrauchstr.
Taunusstr.
Liane-Berkowitz-Platz
Adam-Kuckhoff-Platz
Wilhelmshöher Str.
Bundesallee
Sieglinde-str.
Brünnhilde-str.
Isoldestr.
Senta-str.
Cosima Platz
Evastr.
Ortrud-str.
Elsastr.
Sarrazinstr.
Kundry-str.
Handjerystr.
Albestr.
Friedrich-Wilhelm-Platz
Niedstr.
Schiller-platz
Wiesbadener Str.
Schmargen-dorfer Str.
Renée-Sintenis-Platz
Homuth-str.
Rotdorn-str.
Goßlerstr.
Schwalbacher Str.
Rheingaustr.
Schmillianstr.
Stübenrauchstr.
Handjerystr.
Kaiser-eiche
Hertelstr.
Laubacher Str.
Retzdorff-promenade
Blankenbergstr.
Roennebergstr.
Rheinstr.
Ill-str.
Aachener Platz
Kreuznacher Str.
Odenwaldstr.
Lefèvrestr.
Büsingstr.
Fröauf-str.
Dick hardtstr.
Maßmannstr.
Lepsiusstr.
Hackerstr.
Holsteinische Str.
Bornstr.
Walther-Schreiber-Platz
Peschkestr.
Gutsmuthsstr.
Ortsteil Friedenau
Denkmal


Innsbrucker Platz
U
Wexstr.
S
Rubensstr.
Eisackstr.
Straße am Güterbahnhof
Bennigsenstr.
Traegerstr.
Hauptstr.
Hähnelstr.
Perelsplatz
Otzenstr.
Geiliengärten
Handjerystr.
Schnacken-burgstr.
Lauterstr.
Stierstr.
Wielandstr.
Sponholzstr.
Rubensstr.
Baumeisterstr.
Breslauer Platz
Renée-Sintenis-Platz
Hedwigstr.
Semper-str.
Rheinstr.
Dickhardtstr.
Fregestr.
S
Bahnhof-str.
Dürer-platz
Begasstr.
Kaiser-eiche
Moselstr.
Wilhelm-Hauff-Str.
Ill-str.
Rembrandtstr.
Cranachstr.
Saarstr.
Grazer Platz
Dickhardtstr.
Friedenauer Brücke
Beckerstr.
Holsteinische Str.
Knausstr.
Menzelstr.
Rubensstr.
Fregestr.
Peter-Vischer-Str.
Thorwaldsenstr.
Canovastr.

Der ⇧ Kinderbrunnen um 1920 und der
⇩ Erikabrunnen 2012 auf dem Adam-Kuckhoff-Platz.

Aachener Platz (1900–1945)

Der Platz befand sich an der ↑Laubacher- Ecke ↑Kreuznacher Straße und bildete eine Ausbuchtung der Friedenauer Grenze nach Wilmersdorf. In den 1930er Jahren wurde die Grenze begradigt und um 1950 verschwand der Platz von den Stadtplänen.

Adam-Kuckhoff-Platz (1990–)

Fläche 70 m × 160 m (Dreiecksform). Auf dem nach dem Schriftsteller und Widerstandskämpfer Adam Kuckhoff (1887–1943) benannten Platz stand bis zu seiner Zerstörung 1943 der ›Kinder-Brunnen‹. 1982 wurde er als ›**Erikabrunnen**‹ mit zwei frei nachgestalteten Figuren von Heinz Spilker rekonstruiert.

Albestraße (1875–)

Länge 410 m. In der nach der Albe – einem Nebenfluss der Saar – benannten Straße wurde 1876 in der Nr. 32 die erste Gemeindeschule von Friedenau gegründet.

In der Albestraße 21 und der ↑Niedstraße 19 befand sich ab 1872 die **Optische Werkstätte Paul Wächter**, deren Trichinenmikroskope zur Verwendung in Schlachthöfen weltweit verkauft wurden und in der Nr. 11 stellte der Mechaniker **Paul Stückrath** ab 1887 Präzisionswaagen und Seismographen her.

Der Komponist **Max Bruch** (1838–1920) wohnte in der Albestraße 3 und der Ethnologe **Heinrich Cunow** (1862–1936) in der Nr. 15. Der Schauspieler **Max Schreck** (1879–1936) lebte während seine Schulzeit ebenfalls in der Albestraße.

🖂 Nr. **5**: Wohnhaus von W. Spieß (1885) • Nr. **19/20**: Mietshäuser mit Vorgarteneinfriedung von James Ruhemann (1893) • Nr. **24**: Landhaus von Otto Hoffmann (1888) • Nr. **30**: Mietshaus mit Vorgarteneinfriedung von Richard Draeger (1892)

⇧ *Der Bahnhof Friedenau um 1900, im Hintergrund links die Bahnhofstraße.*

Die Bahnhofs-Gaststätte Friedenau im Schweizerhaus‹-Stil in der Bahnhofstraße ⇧ um 1900 und ⇩ heute.

Am Friedhof (um 1900)

↑Fehlerstraße, ↑Offenbacher Straße

Aufbaustraße (1945–1947)

↑Görresstraße

Bachestraße (1910–)

Länge 200 m. Benannt nach dem Kommunalpolitiker Friedrich Bache (1841–1917). An der Ecke ↑Bundesallee 72 befanden sich von 1912 bis 1915 die **Pfalzburg Lichtspiele**, ein Stummfilmkino mit 155 Sitzplätzen.

Bahnhofstraße (1874–)

Länge 70 m in Schöneberg. Die Straße liegt an der Trasse der 1838 eröffneten ersten Eisenbahnstrecke Preußens von Berlin nach Potsdam. 1874 wurde mit der **Wannseebahn** eine parallel verlaufende Vorortstrecke geschaffen, in deren Verlauf im gleichen Jahr auch der **Bahnhof ›Friedenau‹** eröffnet worden ist.

🖂 Nr. **1**: Mietshaus von Kurt Berndt 1892 • Nr. **4**: Beamtenwohnhaus des Königlichen Eisenbahn-Betriebsamt (1889)

Bahnstraße (1872–1875)

Benannt nach der hier verlaufenden Eisenbahn Berlin–Potsdam. Heute ↑Saarstraße.

Baumeisterstraße (1912–)

Länge 510 m in Schöneberg. In der nach dem Bauingenieur Reinhard Baumeister (1833–1917) benannten Straße wirkte in der Nr. 8 der Klarinettist und Berliner Kammervirtuose **Alfred Bürkner** (1905–1981).

🖂 Nr. **4–8**: Siedlung Ceciliengärten von Heinz Lassen (1928) • Nr. **9–16**: Wohnanlage von Paul Mebes und Paul Emmerich (1928)

Die überlebensgroße Skulptur eines Schmieds am Gebäude der Bauklempnerei Paul Thom in der Bennigsenstraße

Beckerstraße (1892–)

Länge 370 m in Schöneberg. Straße im ›Dürerkiez‹, benannt nach dem Maler Karl Becker (1820–1900).

🏞 Nr. **6–6A**: Doppelmietshaus von Oskar Haustein (1900) und Brunnen des Innenhofes Beckerstr. 6 • Nr. **8**: Mietshaus von Richard Draeger (1897)

Begasstraße (1892–)

Länge 200 m in Schöneberg. Die Straße im ›Dürerkiez‹, wurde nach dem Bildhauer Reinhold Begas (1831–1911) benannt.

Bennigsenstraße (1903–)

Länge 380 m. Benannt nach Rudolf von Bennigsen (1824–1902), Politiker und Präsident des Preußischen Abgeordnetenhauses.

🏞 Nr. **23–24**: Fabrikgebäude der Bauklempnerei Paul Thom mit Vorgarteneinfriedung von Peter Vogler (1905) | ☒ Nr. **17**

Berliner Platz (1873–1884)

↑Perelsplatz

Bismarckstraße (1876–1937)

Benannt nach dem deutschen Reichskanzler Otto von Bismarck (1815–1898). Heute ↑Sarrazinstraße.

Blankenbergstraße (1895–)

Länge 225 m. Benannt nach dem Unternehmer und Kommunalpolitiker Louis Blankenberg (1821–1889). Um 1900 wurde ein Teil der Blankenbergstraße in ↑Hertelstraße umbenannt.

⇧ *Der Bornmarkt in den 1950er-Jahren.*

⇩ *Links das Rathaus Friedenau 1943 und rechts nach dem Wiederaufbau 1953.*

⇩ *Blick in die Brünnhildestraße Richtung Ringbahn um 1940.*

Bornstraße (1889–)

Länge 525 m. Benannt nach dem Unternehmer David Born (eigentlich David Buttermilch, 1817–1879). Born kaufte und parzellierte den Bereich zwischen Schöneberg und Steglitz, auf dem die Landhauskolonie Friedenau entstand. Nach seinem Tod wurden auf dem Gelände immer mehr Mietshäuser gebaut, die den Charakter von Friedenau bis heute prägen.

Die Straße ist in alten Plänen als Zehlendorfer Straße und als Steglitzer Straße verzeichnet und bildet heute die Grenze zwischen Friedenau und Steglitz. Bis in die 1930er Jahre verlief diese Grenze eine Straße weiter an der Südseite der ↑Gutsmuthsstraße. Auf dem Grundstück zwischen diesen Straßen fand seit 1908 ein Wochenmarkt – der Bornmarkt – statt, der dann praktisch von Friedenau nach Steglitz umgezogen ist. Heute steht an dieser Stelle das 1970 eröffnete ›Forum-Steglitz‹.

Breslauer Platz (1964–)

Größe 70 m x 50 m (Dreiecksform). Benannt nach Breslau, ehemalige Hauptstadt Schlesiens. Der Platz wurde im Volksmund Schulplatz genannt, die Erstbenennung war Lauterplatz. Hier findet einer der ältesten Berliner Wochenmärkte statt. Direkt am Platz steht das 1917 erbaute **Rathaus Friedenau**.

🖂 Kiosk mit Wartehäuschen und Bedürfnisanstalt von Heinz Lassen (1929) • Rathaus Friedenau von Hans Altmann (1917).

Brünnhildestraße (1906–)

Länge 125 m. Im ↑Wagnerviertel, benannt nach Brünnhilde, einer Figur aus Richard Wagners Oper *Die Walküre*.

☒ Nr. **3, 8**

⇧ *Das Gebäude der Askaniawerke nach der 1937 fertig gestellten Erweiterung.*

⇧ ⇩ *Die Häuser in der Bundesallee 109–106 um 1910.*

Bundesallee (1950–)

Länge 1480 m in Friedenau, 2300 m in Wilmersdorf. Benannt nach dem Bundeshaus zwischen der Schaper- und Spichernstraße in Wilmersdorf. Die Straße hieß ursprünglich Kaiserstraße und wurde dann in ↑Kaiserallee umbenannt. Die Allee ist die zentrale Nord-Südachse der ↑Carstenn-Figur und wurde zwischen 1872 und 1874 angelegt.

Der Schriftsteller **Georg Hermann** wohnte in der Bundesallee 68 und 108, der bekannte Berliner Theaterkritiker **Friedrich Luft** in der Bundesallee 74, der Satiriker und Schriftsteller **Kurt Tucholsky** und die Widerstandskämpferin **Edith Wolff** in der Bundesallee 79. Für kurze Zeit lebte auch **Marlene Dietrich** (1901–1992) als 16-Jährige in der Bundesallee 135.

In der Bundesallee 75, direkt am ↑Friedrich-Wilhelm-Platz, wo heute das Hotel Klee zu finden ist, lag die legendäre Eckkneipe ›**Bundeseck**‹, wo sich in den 1960er und 70er-Jahren die linke Autorenszene traf.

In der Bundesallee 86–88 befanden sich die Werkstätten für Präzisions-Mechanik und Optik Carl Bamberg (**Askaniawerke**). Das von Kreuschmer & Co. 1888 erbaute und von Max Gronau 1916 aufgestockte Werkstattgebäude wurde zwischen 1918 und 1937 von Hans Altmann wesentlich erweitert.

In der Bundesallee 72 unterhielt von 1912 bis 1915 die **Pfalzburg Lichtspiele**, ein Stummfilmkino mit 155 Sitzplätzen, die Friedenauer. 1919 wurde in der Bundesallee 111 ein weiteres Stummfilmkino, das ›**Colibri**‹ eröffnet. Das

Das Haus Bundesallee 75 in den 1910er-Jahren. An der Ecke befand sich 50 Jahre später das ›Bundeseck‹.

⇧ *Der Blick vom Friedrich-Wilhelm-Platz über die Bundesallee in Richtung Norden um 1910.* ⇩ *Der heutige Blick in die umgekehrte Richtung über den Bundesplatztunnel.*

Kino ist – inzwischen unter dem Namen ›**Cinema**‹ und mit Ton – immer noch im Betrieb. Nicht weit davon entfernt, in der Bundesallee 102 wo 1959–2003 ein Hertie-Kaufhaus stand und heute das ›**Schloß-Straßen-Center**‹ ist, eröffneten 1912 die Kammerlichtspiele, später **Rheineck-Lichtspiele**, die 1958, inzwischen unter den Namen **Thalia-Lichtspiele**, geschlossen wurden.

🖂 Nr. **67**: Mietshaus von Franz Seek (1908) • Nr. **76–76A**: Pfarrhaus von Hans Altmann (1913) • Nr. **79A–81**: Mietshäuser und Torbogen von Franz Steinbrucker & Anton Raubert (1911) • Nr. **86–88**: Werkstätten für Präzisions-Mechanik und Optik Carl Bamberg (Askaniawerke) von Kreuschmer & Co., Max Gronau und Hans Altmann (1887–1937) • Nr. **104–105**: Konfektionshaus Ebbinghaus von Hans Schaefers (1962) • Nr. **129**: Mietshaus von R. Miethe (1892) • Nr. **138**: Doppelmietshaus Hugo Merckens (1906) • Nr. **139**: Mietshaus von Fritz Schönknecht (1906) | ☒ Nr. **79, 111**

Bundesplatztunnel

In den 1960er-Jahren wurde der Bundesplatz ›autogerecht‹ umgestaltet und parallel mit der damals gebauten U-Bahnlinie 9 untertunnelt. Auf Friedenauer Gebiet zieht sich die Tunnelausfahrt bis zur Höhe ↑Kundrystraße/↑Bachestraße und zerschneidet den ehemaligen Kiez.

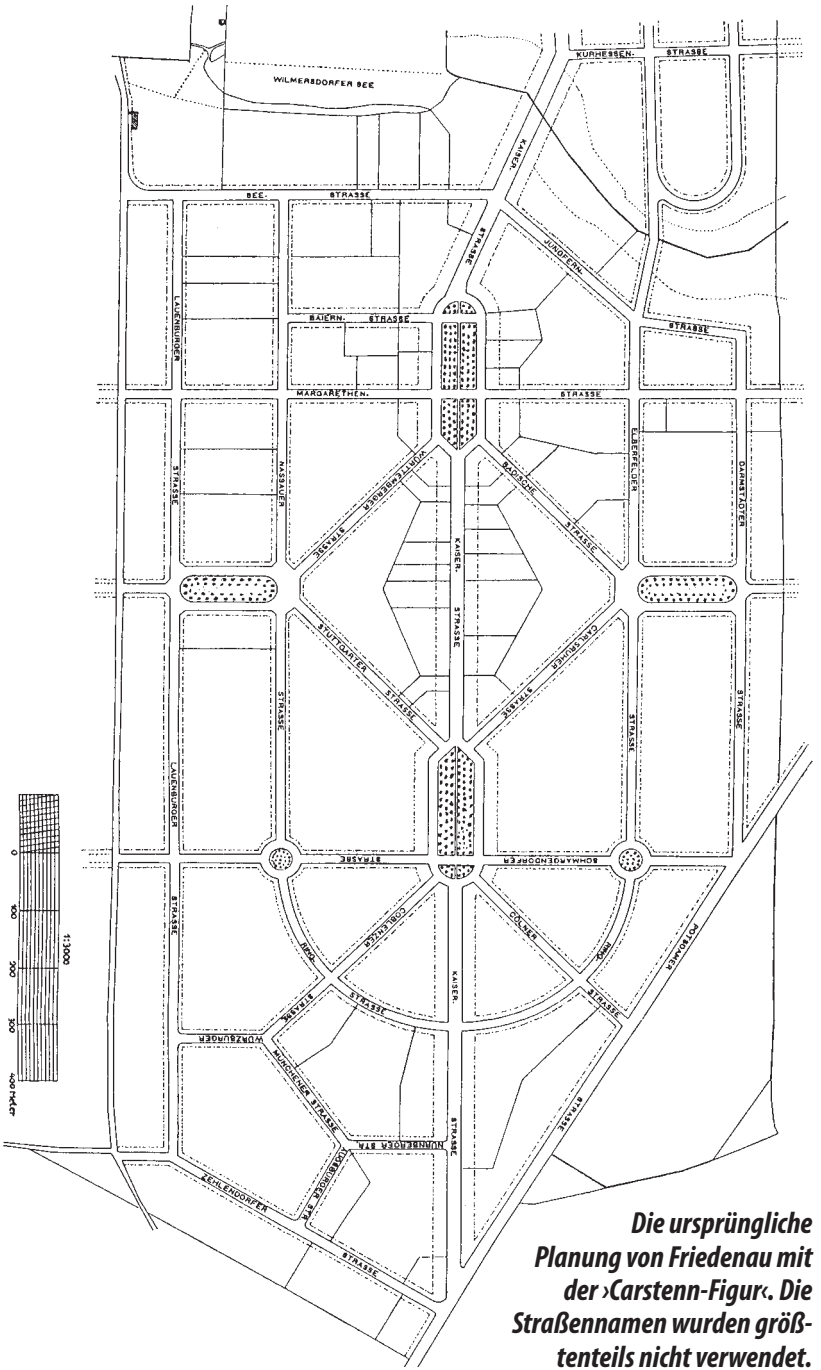
Bundesstraße 1

↑Potsdamer Straße

Büsingstraße (1905–)

Länge 380 m. Benannt nach dem Architekten Friedrich Wilhelm Büsing (1834–1904). Büsing war Professor an der Technische Hochschule Charlottenburg und 1888–1892 sowie 1902–1904 Gemeindevertreter in Friedenau.

In der Büsingstraße 16 wohnte die Künstlerin **Hannah Höch**.



Die ursprüngliche Planung von Friedenau mit der ›Carstenn-Figur‹. Die Straßennamen wurden größtenteils nicht verwendet.

Canovastraße (1892–)

Länge 110 m in Schöneberg. Straße im ›Dürerkiez‹, benannt nach dem italienischen Bildhauer Antonio Canova (1757–1822). 1960 wurde die Straße für den Ausbau des **Auguste-Viktoria-Klinikums** verkürzt, die Verlängerung des jetzigen Teilstücks nach Westen bildet inzwischen den Haupteingang des Klinikums.

Carstenn-Figur

Die Carstenn-Figur stellt in Berlin eine regelmäßige städtebauliche Anordnung von Straßen und Plätzen dar, die zuerst in Wilmersdorf von dem Landentwickler Johann Anton Wilhelm von Carstenn geplant und und verwirklicht wurde. Fasanenplatz, Nürnberger Platz, Prager Platz sowie Nikolsburger Platz bilden dabei die Eckpunkte und die Bundesallee die zentrale Mittelachse der Figur.

Als Carstenn zusammen mit Johannes Otzen 1871 die Landhauskolonie Friedenau als Villenvorort englischen Stils konzipierte, wurde hier eine zweite Carstenn-Figur verwirklicht. Die geplanten vier Schmuckplätze waren der ↑Perelsplatz, der ↑Renée-Sintenis-Platz, der ↑Schillerplatz und der ↑Hamburger Platz, die Mittelachse ist wiederum die ↑Bundesallee. Der ↑Friedrich-Wilhelm-Platz bildet den Mittelpunkt, der Bundesplatz und der ↑Walther-Schreiber-Platz begrenzen die Achse. Hinzu kommt ein umlaufender Straßenzug: die ↑Stubenrauchstraße und die ↑Handjerystraße als hufeisenförmiger Bogen mit einer nördlichen Verbindung durch die ↑Mainauer, ↑Senta- und ↑Evastraße. Diese Carstenn-Figur gibt bis heute das streng geometrische Kataster Friedenaus vor. Das Grundraster war aber ein Generalplan, und wurde schon recht früh aus praktischen oder monetären Gründen durchbrochen, sei es durch den ↑Südwestkorso oder den Friedenauer

⇧ *Rechts ein Blick in die Ceciliengärten 1930, links die Skulptur auf dem Fuchsbrunnen von Max Esser. In den Ceciliengärten stehen auch die beiden Skulpturen ›Der Morgen‹ und ›Der Abend‹ von Georg Kolbe.*

⇩ *Der Cosimaplatz in den 1920er Jahren. Die Fontäne hat den Krieg leider nicht überlebt und 2007 wurden die letzten Spuren einer gärtnerische Gestaltung getilgt.*

Friedhof auf dem ehemaligen ↑Hamburger Platz. Auch bei der Erschließung der einzelnen Gevierte entstanden immer wieder kleinere Erschließungsstraßen, wie z. B. im ↑Wagnerviertel.

Mit der ›autogerechten‹ Umgestaltung Berlins in den 1960er-Jahren ging entgültig viel von der Geometrie der beiden Carstenn-Figuren verloren. In Friedenau zerschnitt der ↑Bundesplatztunnel die nördliche Verbindung von Mainauer und Sentastraße, der ursprünglich angerförmige ↑Friedrich-Wilhelm-Platz wird nur noch einseitig vom Verkehr umflossen, der dann größtenteils in die ↑Schmiljanstraße asymmetrisch abgeleitet wird.

Ceciliengärten (1912–)

Länge 600 m in Schöneberg. Benannt nach der Kronprinzessin Cecilie von Preußen (1886–1954), Gattin des deutschen Kronprinzen Wilhelm. Die Straße ist auf einer Länge von rund 200 m angerähnlich erweitert und wird von der gleichnamigen Wohnanlage ›eingerahmt‹.

In den Ceciliengärten 27 lebte und arbeitete 1929–1933 der Maler und Grafiker **Hans Baluschek** im Atelierturm an der ↑Semperstraße. Der Literaturhistoriker und Schriftsteller **Heinrich Spiero** (1876–1947) wohnte von 1945 bis zu seinem Tod in der Nr. 20.

🏞 Nr. **2–53** Siedlung Ceciliengärten von Heinz Lassen (1928) und Grünanlagen von Albert Brodersen & Heinz Lassen (1912, 1928)

Cosimaplatz (1935–)

Größe 50 m × 50 m. Benannt nach Cosima Wagner (1837–1930), Frau von Richard Wagner. Der Platz bildet den Mittelpunkt des ↑Wagnerviertels und hieß früher auch ↑Wagner Platz. Im Haus Nr. 2 soll **Rudi Dutschke** 1968 für kurze Zeit in einer konspirative Wohnung logiert und Sprengstoff gebunkert haben. ☒ Nr. **5**

Index

Askaniawerke: Bundesallee
Atom-Hochhaus: Rubensstraße
Auguste-Viktoria-Krankenhaus: Canovastraße, Rubensstraße
Baby-Filmtheater: Stubenrauchstraße
Bahnhof ›Friedenau‹: Bahnhofstraße, Dürerplatz
Baluschek, Hans: Ceciliengärten
Bildgießerei Hermann Noack: Fehlerstraße, Varziner Straße
Biophon-Theater: Rheinstraße
Brockdorff, Erika von: Wilhelmshöher Straße
Bruch, Max: Albestraße
Buchhändlerkeller: Görresstraße
Bundeseck: Bundesallee
Bürkner, Alfred: Baumeisterstraße
Cigarrenhandlung Loeser & Wolff: Varziner Platz
Cinema: Bundesallee
Colibri: Bundesallee
Comedian Harmonists: Stubenrauchstraße
Cosima-Kino: Varziner Platz
Cunow, Heinrich: Albestraße
Dammer, Otto: Stubenrauchstraße
Dietrich, Marlene: Bundesallee, Fehlerstraße, Stubenrauchstraße
Diskothek ›La Belle‹: Hauptstraße
Dutschke, Rudi: Cosimaplatz
Ebel, Arnold: Traegerstraße
Einküchenhaus: Wilhelmshöher Straße
Enzensberger, Hans Magnus: Fregestraße
Forum Steglitz: Walther-Schreiber-Platz
Friedenauer Presse: Kundrystraße
Friedenskirche: Handjerystraße
Frisch, Max: Sarrazinstraße
Georg-Hermann-Garten: Goßlerstraße
Gewerbeausstellung: Rubensstraße
Goebbels, Joseph: Fregestraße
Grass, Günter: Niedstraße
Halbe, Max: Niedstraße
Heilsarmee: Fregestraße
Hermann, Georg: Bundesallee, Goßlerstraße, Stubenrauchstraße
Heuss, Theodor: Fregestraße
Hildegard Knef: Varziner Platz
Hiller, Kurt: Hähnelstraße
Höch, Hannah: Büsingstraße
Hohenzollern Lichtspiele: Handjerystraße
Hotel und Restaurant ›Rheinschloß‹: Rheinstraße
Johnson, Uwe: Niedstraße, Stierstraße
Juwelier Lorenz: Rheinstraße
Kammermusiksaal Friedenau: Isoldestraße
Kästner, Erich: Niedstraße
Kautsky, Karl: Saarstraße
Kirche ›Zum Guten Hirten‹: Friedrich-Wilhelm-Platz
Kleinen Theater: Taunusstraße
Kommune I: Niedstraße
Korso-Lichtspiele: Taunusstraße
Kronen Filmtheater: Rheinstraße
Kuckhoff, Adam: Wilhelmshöher Straße
Kunzelmann, Dieter: Niedstraße
Langhans, Rainer: Niedstraße
Loewe-Opta AG: Niedstraße
Luft, Friedrich: Bundesallee
Luxemburg, Rosa: Cranachstraße, Wielandstraße
Müller, Herta: Menzelstraße
Newton, Helmut: Fehlerstraße, Stubenrauchstraße
Optischen Anstalt C. P. Goerz: Holsteinische Straße, Rheinstraße
Optische Werkstätte Paul Wächter: Albestraße, Niedstraße
Paul Stückrath: Albestraße
Pechstein, Max: Offenbacher Straße
Pfalzburg Lichtspiele: Bachestraße, Bundesallee
Philippus-Kirche: Stierstraße
Rathaus Friedenau: Breslauer Platz, Hauptstraße
Rheineck-Lichtspiele: Bundesallee
Rheingau-Klinik: Mainauer Straße
Rheinschloß-Lichtspiele: Rheinstraße
Rilke, Rainer Maria: Rheingaustraße
Rosinenbomber: Handjerystraße
Roxy-Palast: Hauptstraße
Schmidt-Rottluff, Karl: Niedstraße, Stierstraße
Schöneberger U-Bahn: Eisackstraße, Innsbrucker Platz
Schreck, Max: Albestraße
Sintflutbrunnen: Hamburger Platz, Perelsplatz
Spiero, Heinrich: Ceciliengärten, Fregestraße, Odenwaldstraße, Wilhelm-Hauff-Straße
Sportpark Friedenau: Wagnerviertel
St. Konrad: Rubensstraße
St. Marienkirche: Schwalbacher Straße
Stöcker, Helene: Sentastraße
Teufel, Fritz: Niedstraße
Thalia-Lichtspiele: Bundesallee
Titania-Palast: Gutsmuthsstraße
Trier, Walter: Elsastraße
Tucholsky, Kurt: Bundesallee
Uhrenmuseums: Rheinstraße
Valide-i-Sultan Moschee: Hedwigstraße
Wannseebahn: Bahnhofstraße, Friedenauer Brücke
Weisenborn, Günther: Niedstraße
Wolff, Edith: Bundesallee
Wolff's Bücherei: Kundrystraße

Friedenau
Berlin
Friedenau
FRIEDENAU
Taunusstraße

Aus der vor 150 Jahren auf der grünen Wiese geplanten Landhauskolonie Friedenau hat sich einer der interessantesten Ortsteile Berlins entwickelt. Hier stehen Gründerzeit-Villen neben Mietshäusern des jungen 20. Jahrhunderts und sind die Wohnungen nobelpreistragender Literaten nur einen Steinwurf von den Wiegen weltweit agierender Unternehmen entfernt.

Dieser kleine Führer ist Ihr treuer Begleiter bei Entdeckungen im ›Freilichtmuseum‹ Berlin-Friedenau.

EPILOG
LESEPROBE

9 783739 246802

ISBN 978-3-7392-4680-2
€ 9,90 [D]

epilog b.001